

NACHRICHTEN

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Dathe (7. 11. 1910 – 6. 1. 1991)



Foto aus OM Nr. 4/1950

Am 6. Januar 1991 verstarb im Alter von 80 Jahren Prof. Dr. Dr. h.c. Curt Heinrich DATHE, der Schöpfer und Direktor des Tierparkes in Berlin-Friedrichsfelde, mit dem er seinen Namen fest in der Stadtgeschichte Berlins verankerte.

Über die Wertschätzung seiner Berufskollegen im Weltverband der Zoodirektoren hinaus konnte er sich weithin bei Millionen von Tierparkbesuchern, bei den Zuschauern seiner Fernsehsendungen und den Lesern seiner Bücher einer ungewöhnlichen Popularität erfreuen.

Schon von Jugend an galt die Liebe Heinrich DATHES den Tieren, insbesondere den Vögeln. Bereits als Schüler erkundete er die Tierwelt seiner vogtländischen Heimat. Bei einem Besuch in Leipzig vermittelte sein Onkel die Teilnahme an Exkursionen des Heimatkundlichen Museums, die sicherlich zu dem Entschluß beitrugen, daß sich DATHE später als Student für Zoologie, Botanik und Geologie an der Universität Leipzig eintragen ließ. Wegen seiner ausgezeichneten Beobachtungsgabe und Artenkenntnis wurde er zum Mittelpunkt einer regen ornithologischen Studentengruppe, zu der u. a. R. BERNDT, H. KUMERLOEVE, H.-J. MÜLLER, J. PROFFT, W. RÜHL u. M. ZIESCHANG gehörten. Sie durchstreiften mit Eifer die Umgebung und lenkten bald durch zahlreiche avifaunistische Mitteilungen die Aufmerksamkeit auf sich.

Nach seiner Promotion war H. DATHE unter Prof. Dr. K. M. SCHNEIDER als Assistent und später als stellvertretender Direktor des Leipziger Zoos tätig, doch unterbrachen der Krieg und harte Nachkriegsjahre diese Tätigkeit. Mit voller Hingabe widmete er sich dann dem 1954 erhaltenen Auftrag, einen Tierpark in Ostberlin aufzubauen. Trotz vielfältiger Verpflichtungen als Direktor des Tierparkes und als Mitglied zahlreicher Ausschüsse ließ DATHE keine Gelegenheit verstreichen, sich mit Vögeln zu beschäftigen und seine Artenkenntnis zu erweitern, wozu sich zahlreiche Reisen in mehrere Erdteile anboten. Für publizistisches Schaffen ließ ihm seine Inanspruchnahme leider nur noch begrenzte Zeit. Die Lenkung und Förderung der Vogelkunde blieben ihm jedoch allezeit ein inneres Anliegen, für das er sich seit 1972 als Vorsitzender des Zentralen Fachausschusses für Ornithologie und Vogelschutz im Kulturbund mit großem Elan einsetzte. Nicht nur für die Vogelkundler im östlichen Teil Deutschlands hat DATHE Bedeutendes geleistet, sondern alle Freunde unserer *Scientia amabilis* haben Grund, seiner Persönlichkeit dankbar zu gedenken! Dr. Gerhard CREUTZ, D (W)-8209 Haidholzen

Bereits seit dem 2. Jahrg. (1950) war Prof. DATHE Mitarbeiter der OM und nahm an der Entwicklung wohlwollend Anteil. Von ihm stammen Beiträge, die auch heute oder gerade heute lesenswert sind:

1951, Nr. 1 S. 1-7: Zur feldornithologischen Praxis

1952, Nr. 5, S. 114-116: Zum Besprechungswesen. Kritische Ausführungen, lesenswert nicht zuletzt für diejenigen, welche Mißbrauch betreiben und nicht objektiv besprechen.

1964, Nr. 2, S. 27-29: Einige Bemerkungen zu einheitlichen deutschen Vogelnamen.

DATHE begrüßte die Diskussion in den OM: „Selbst auf die Gefahr hin, daß sich da oder dort die Gemüter erhitzen“ und „Wenn wir uns an einer sorgfältigen Bereinigung und Festlegung einheitlicher deutscher Namen beteiligen, leisten wir zweifellos eine nützliche Arbeit im nationalen und internationalen Interesse“ . . .

Auch das Thema Feldkennzeichen kam zu Wort, z.B. von See-, Fluß- und Sandregenpfeifern (Nr. 8). Eine kritische Einstellung hatte DATHE zum Thema Seltenheitenausschüsse. Wörtlich sagte er: „Ich jedenfalls werde als Herausgeber einer vogelkundlichen Zeitschrift kein Urteil einer Seltenheitenkommission abwarten, wenn die Beobachtung mir richtig erscheint und ihr Autor mir als zuverlässig bekannt ist.“ Ebenso äußerten sich DATHES Nachfolger und andere Kollegen auf der letzten DOG-Tagung in Berlin.

DATHE hat der Feldornithologie starke Impulse gegeben und wird allen Freunden und Fachkollegen unvergeßlich bleiben.
Prof. Dr. Herbert BRUNS